

Die Betreuung der Krippenkinder

Anhang zur Kita Konzeption, die sich speziell auf die Bedürfnisse der Kinder unter 3 Jahren bezieht.

TAGESABLAUF

7.00 -8.00 Uhr	Frühdienst. Betreuung der Kinder durch das Krippenpersonal
8.00 -12.00 Uhr	Die Kinder spielen in ihren Gruppen. Freispiel, Erkundung der Räumlichkeiten, am Kind und/ oder am Tagesablauf orientierte Angebote, spielen im Freien, Singkreis, Bewegungs-u.Wahrnehmungsangebote. Höchstens eine Aktivität am Tag.
9.30 Uhr	Gemeinsames Frühstück
10. 00- 10.30 Uhr	Wickelzeit
12.15 Uhr	Gemeinsames Mittagessen
13.00- 14.00 Uhr	Spätdienst. Gemeinsames Spiel oder Ruhen der Kinder.
14.00 Uhr	Krippenende

Alle Kinder werden regelmäßig gewickelt. Rituale und Wiederholungen geben den Kindern Halt und dienen als Orientierungshilfen. Aus diesem Grund ist der Tag auch immer gleich organisiert.

Die Rolle der Erzieher/ in

Beobachtungen sind bei der Betreuung von Kleinkindern unumgänglich, da die Erzieherin nicht ausschließlich mit Worten mit den Kindern kommunizieren kann. Sie muss andere Signale wie Mimik, Gestik und Emotionen deuten und umsetzen.

Durch diese Kontaktaufnahme suchen sich die Kinder ihre Bezugserzieherin aus.

Die Erzieherin dokumentiert den Entwicklungsstand eines jeden Kindes. Die Beobachtungsbögen sind detaillierte Entwicklungsdokumentationen eines jeden Kindes. Anhand von diesen Aufzeichnungen begleiten die Erzieher und Eltern die Entwicklung des Kindes.

Elternarbeit

- Die Eltern erhalten wichtige Informationen über den Entwicklungsstand ihres Kindes durch regelmäßige Entwicklungsgespräche.
- Durch ausgehängte Monatspläne werden die Eltern über die Aktivitäten der Kinder informiert. Diese werden durch gelegentliche Fotokollagen unterstrichen.
- Wir bitten die Eltern sich über die aktuellen Ereignisse der Kita an den Infotafeln ihrer Gruppe und der allgemeinen Infotafel im Flur zu informieren.
- Bei Krankheit des Kindes: Bitte denken Sie daran uns zu informieren. Laut Infektionsschutzgesetz verpflichten Sie sich Ihr Kind so lange zu Hause zu lassen bis es nicht mehr ansteckend ist. Außerdem sollte es mindestens ein bis zwei Tage fieberfrei sein um den Kindergartenalltag zu schaffen.
- Bei Wiederaufnahmen nach einer ansteckenden Krankheit kann die Leitung ein Attest verlangen.

Eingewöhnung

- Die Eltern verpflichten sich dazu, sich 3 - 4 Wochen Zeit für die Eingewöhnung ihres Kindes zu nehmen. Diese erfolgt durch das Berliner Eingewöhnungsmodell(siehe Anhang).
- Die Bezugsperson während der Eingewöhnung sollte nicht wechseln.
- Das Modell wird auf jedes Kind individuell abgestimmt.
- Die Eltern führen mit den Gruppenerzieherinnen ein intensives Aufnahmegespräch.
- Nach der Eingewöhnung findet nach Bedarf ein Gespräch über die erste Zeit in der Einrichtung statt.

Förderung und Schwerpunkte der Arbeit

- Rhythmische Erziehung mit singen, klatschen, tanzen, Kreis- und Fingerspielen.
 - Bewegungsfreude soll durch das Spielen im Freien und im Gruppenraum gefördert werden.
 - Kreatives Spielen wird durch verkleiden und wandelbare Spielmaterialien angeregt.
 - Aufbau von sozialen Kompetenzen durch gemeinsames Spiel und Rollenspiel.
 - Bücher anschauen und vorlesen.
 - Selbständigkeit durch An und Ausziehen.
 - Zwangsfreie Sauberkeitserziehung dem Entwicklungsstand entsprechend.
 - Durch die gemeinsamen Mahlzeiten fördern wir die Selbständigkeit, das Gemeinschaftsgefühl, die Kommunikation und die Persönlichkeitsbildung des Kindes.
-

Weniger ist oft mehr!

In unserer Krippe befinden sich neben dem klassischen Spielmaterial wie Bauklötze, Fahrzeuge, Puppen, Plüschtiere, Puzzle und Steckspiele auch Alltagsgegenstände.

Somit spielen die Kinder bei uns mit Hüten, Körben, Tüchern und Naturmaterialien. Sie haben aber auch immer die Möglichkeit sich in der Kuschecke oder im Ruheraum auszuruhen.

Die Eingewöhnungsphase

Für das Kind ist es von besonderer Wichtigkeit, dass dies immer zur gleichen Zeit mit der gleichen Bezugsperson stattfindet.

Es müsste sich sonst jeden Tag neu orientieren.

1. Phase:

Die Zeit vor dem Frühstück eignet sich am besten. Die Bezugsperson hat die Aufgabe eine sichere Basis für das Kind zu bieten. Von dieser Basis aus kann das Kind alles beobachten aber auch zurückkommen wenn es sich überfordert fühlt.

Es ist wichtig, dass die Bezugsperson die Nähe des Kindes zulässt. Sie sollte es nicht dazu drängen den Kontakt zu der Erzieherin oder den anderen Kindern aufzunehmen.

Dennoch sollte sich die Bezugsperson passiv verhalten. Sie sollte nicht in das Spielgeschehen des Kindes eingreifen, da dies die Aufgabe der Erzieherin ist. Sie stellt jetzt Kontakt her im Beisein der vertrauten Bezugsperson des Kindes.

Während dieser Zeit sollte die Bezugsperson auf keinen Fall den Raum ohne das Kind verlassen. Es würde verunsichert sein.

2. Phase:

Für das Kind ist es wichtig in der Zeit der ersten Kontaktaufnahme zur neuen Umgebung, durchgängig die Sicherheit der Bezugsperson zu spüren.

Es sollte Unterstützung erfahren, um nicht die ersten schwierigen Situationen alleine meistern zu müssen.

3. Phase:

In der 3. Phase der Eingewöhnung kann, wenn dies kein Montag ist, ein erster Trennungsversuch unternommen werden. Nach einem Wochenende muss sich das Kind erst wieder an die Umgebung und die zum Teil noch unbekannt Personen gewöhnen.

Der Trennungsversuch sollte auf keinen Fall länger als 30 Minuten andauern. Die Bezugsperson sollte in der Einrichtung bleiben und in Rufnähe sein (nehmen sie sich ein schönes Buch mit).

Für das Kind ist es wichtig, dass sich die Bezugsperson verabschiedet. Es muss wissen, dass sie jetzt für kurze Zeit nicht mehr sind. Wenn die Bezugsperson sich unbemerkt aus dem Raum entfernt, und das Kind dies erst nach einiger Zeit bemerkt, wird

es sich sehr schwer von der Erzieherin beruhigen lassen. Selbst wenn schon eine Bindung aufgebaut wurde.

Die Enttäuschung wäre zu groß.

Wenn der erste Trennungsversuch nicht klappt startet man am nächsten Tag noch einmal neu.

Bei Fragen und Problemen kommen Sie gerne zu uns.

Wir beraten und helfen weiter.

Ihr Kinderteam

